

gesammelten Gemälde, der Veränderung der bisher von ihm bekleideten Anstellung wegen, welche eine Platzverwechslung nach sich zieht, und ihm der künftige Wohnungsraum nicht die Aufstellung dieser bedeutenden Sammlung gestattet, selbe zu veräußern gedenkt, und da es selten ist, eine so zahlreiche Sammlung, ja selbst für große Galerien auf einmal aufzufinden, so wünscht der Geseftigte diese Sammlung nicht einzeln, sondern zusammen zu verkaufen. Diese Gemälde sind alle aus der Zeit 1400 und 1500 und noch älter, sie sind alle in und um Wiener-Neustadt aufgefunden worden, es sind Ueberreste jener schönen Kunstzeit am Hofe Friedrich des Streitbaren, und Max des Ersten, welche zu Wiener-Neustadt residirten, und wo auch die gesammte Ritterschaft am Hofe wohnte, welche mit Kunstsinne ihre Paläste mit deutscher Kunst schmückten. Um aber dem Käufer einen approximativen Ankaufspreis zu bestimmen, so setzt der Geseftigte die gesammte Sammlung auf achttausend Gulden. Diese Gemälde befinden sich bei dem Geseftigten zu Wiener-Neustadt, an welchen auch alle Offerten hierüber zu stellen sind.

Verzeichniß der Sammlung.

Ein ganz vollkommener Flügelaltar $7\frac{1}{2}$ Schuh hoch und 7 Schuh 10 Zoll breit, gut conservirt, ohne Reparatur mit 15 Gemälden, und einer plastischen Gruppe und Holzschnitt ganz rund, vorstellend zwei sitzende Figuren, (Gottvater krönt die Maria,) diese Gruppe steht in einer Vertiefung des Altars, in welchem an der Hinterwand auf Goldgrund zwei Engel einen Vorhang über die Gruppe halten, der innere Theil des Altars und dieselben Seiten der Flügelthüren sind auf Goldgrund gemalt, und enthalten 4 Gemälde, (englischer Gruß, Geburt Christi, Heimsuchung, Dreikönige,) die äußere Seite der Flügel enthält (Christus am Delberg, Kreuzigung, St. Stephan und St. Laurentz), die hinteren Wände, wo die Flügel beim Aufmachen einpassen, enthalten auf jeder Seite zwei heilige Frauen, am Untersaße des Altars befinden sich in halben Figuren Christus und die zwölf Boten, über dem Altar als Aufsatz ist ein langes Gemälde mit 23 Figuren, die Freundschaft Mariä vorstellend.

Ein Flügelaltar $6\frac{1}{2}$ Schuh hoch und 6 Schuh 3 Zoll breit, gut conservirt, ohne Reparatur mit 12 Gemälden, der innere Theil der Flügelthüren und des Altars ganz auf Sologrund gemalt, das Mittelstück stellt den Tod Maria's vor, umgeben mit den 12 Aposteln, oben im Goldgrunde ist Gottvater der die Seele der Maria (eine kleine Figur) zu sich hinaufzieht, auf den Flügeln von

innen befinden sich auf jedem zwei Gemälde, nämlich (die Kreuzigung, die Auferstehung, der Delberg, die Kreuztragung), die äußere Seite der Flügel stellt in halb lebensgroßen zwei Figuren den englischen Gruß vor, neben demselben in den Seitenwänden, wo die offenen Flügel hineinpaffen, ebenfalls halb lebensgroße Figuren, die heilige Barbara und die heilige Katharina; der Untersaß des Altars hat drei Gemälde, das mittlere auf Goldgrund stellt vor: Christus küßt den Judas, in der Mitte steht die Maria, darneben trägt Christus das Kreuz, dann folgt auf der einen Seite der Berg Tabor mit den unten knieenden Jüngern, auf der andern Seite eine knieende Maria, welcher zwei Engel das Christuskind vorhalten.

Ein Dotiv-Gemälde, mit der, in dem Bilde selbst gemalten Jahrzahl 1498, vorstellend den Tod Maria, mit 12 halb lebensgroßen Aposteln, dann unten kniet der Stifter mit einem Wappen, rechts kniet seine Familie, bestehend aus 8 Figuren, alle im kleinen Maßstabe, auf der gleichzeitigen Rahm ist folgende Unterschrift: (Anno domi. 1498 am Freitag St. Mathias-Abend ist gestorben die ehrsame Frau des hochgelehrten Stephan Heinperger, Lehrer zu den sieben freien Künsten und Bürger zu der Neustadt u. u.) dieses Gemälde ist vortrefflich erhalten, ohne alle Reparatur, und in dem reinsten Typus jener Zeit, ist 5 Schuh 6 Zoll hoch und 3 Schuh 10 Zoll breit.

Ein Dotiv-Gemälde 5 Schuh 6 Zoll hoch und 4 Schuh 6 Zoll breit, vorstellend eine auf einem Thron sitzende Maria mit dem Kinde, mit anbetenden Engeln umgeben, neben dem Throne stehen zwei Heilige, einer mit einer Keule in der Hand, die andere, die heilige Barbara, welche die Hände auf die unten knieenden Stifter halten, die oberen Figuren sind halb Lebensgröße, der Stifter und die Stifterin aber kleiner, das Bild ist mit Original-Rahmen umgeben, worauf unten folgende Unterschrift steht: (Nach Christi Geburt im vierzehnhundert und vierunddreißigsten Jahre am Charfreitag ist gestorben die ehrbare Frau Elisabeth, Sigmunden Wallach Bürger hier Hausfrau, Anno domi. 1450 am Freitag nach der — [ist unleslich] ist gestorben der ehrbare Mann Goldschmied dem Gott genacht.) Dieses Gemälde scheint aus der altitalienischen Schule zu seyn, und ist ohne Reparatur wohl erhalten.

Ein schönes Gemälde ohne Reparatur wohl erhalten, 5 Schuh hoch, 3 Schuh 3 Zoll breit, vorstellend eine Maria mit dem Kinde, rechts und links liegt eine Heilige, alle drei halb lebensgroße Figuren, über dem Kopfe der Maria schweben, in einem großen mit Zierathen ver-